

Müllentsorgung im Hauseingang

Gebäudeverwaltung beseitigt Schandfleck in der Friedrichstraße 23 / Bürgerverein sieht positive Entwicklung im Stadtteil

Joachim Pohl SCHLESWIG Die massive Gittertür steht offen, ebenso der weiße Briefkasten links an der Wand. Der gesamte Hauseingang ist voller Müll, darunter ein ganzer blauer Müllsack. Das war bis vor wenigen Tagen der Zustand in der Friedrichstraße 23. Nach einem Anruf der SN bei der zuständigen Hausverwaltung Vistra in Soest/Westfalen, die keine Kenntnis von dem Zustand des von ihr betreuten Hauses hatte, änderte sich das schnell. Seit Mitte der Woche ist der Müll beseitigt, ist die Gittertür wieder geschlossen.

„Wir tun unser Bestes, um da zeitnah wieder einen ordnungsgemäßen Zustand zu haben.“ Das sagte eine Vistra-Mitarbeiterin gegenüber den SN. Aber man habe eine ganze Reihe an Immobilien übernommen und müsse die Fälle nach Dringlichkeit abarbeiten. Wann und wie das Haus wieder genutzt wird, vermochte sie jedoch nicht zu sagen.

Das Haus, in dem bis 2015 die Glaserei Kröger residierte und das danach einen Laden mit Bastler-Bedarf beherbergte, ist kein Einzelfall in der Friedrichstraße. Er mache sich Sorgen um die meisten Häuser an der Ostseite der Friedrichstraße zwischen Bugenhagenschule und Busdorf, sagte auf Anfrage Johannes Thaysen, Vorsitzender des Friedrichsberger Bürgervereins und Mitglied der Grünen-Fraktion in der Ratsversammlung. „Die sind alle in einem sehr schlimmen Zustand.“

Sorgen mache er sich auch um das frühere Haus des Friseursalons Freiberg neben der wiedereröffneten Gaststätte Gosch. Das nächste Haus sei zwar renoviert, dort sei aber seit einem halben Jahr nichts mehr passiert.

Insgesamt registriere er jedoch in den beiden zentralen Achsen des Stadtteils – Friedrichstraße und Bahnhofstraße – eine durchaus positive Entwicklung. Als Beispiel nannte er das Gebäude direkt gegenüber von Bäcker Jaich, das nicht zuletzt durch die Wellness-Praxis „Düne“ belebt worden sei. Auch das denkmalgeschützte Haus an der Ecke Friedrichstraße/Bahnhofstraße sehe wieder gut aus. Etwas weiter Richtung Busdorf gebe es für das frei geräumte, mit einem Bauzaun gesicherte Grundstück bereits eine Baugenehmigung; dort sollen Wohnungen entstehen. Er hoffe auf einen baldigen Baubeginn.

Überall an den beiden zentralen Straßen sei seit einigen Jahren ein deutlicher Trend erkennbar: Wo in den Erdgeschossen Geschäfte ausziehen oder aufgeben, erfolge eine Umnutzung. Die Häuser werden zu Wohnungen umgebaut, denn Wohnraum ist in der wachsenden Stadt Schleswig stark nachgefragt. „Diese Entwicklung begrüßen wir als Bürgerverein sehr“, sagte Thaysen, denn auf diese Weise werde das Quartier belebt. „Und der Kiez-Charakter im Friedrichsberg bleibt erhalten.“